

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Beispiel: Durch aufrechte Seiten  
... bis Seite monatlich 6000 Mark.  
Anzeigen nehmen die Ausläger  
und die Auswärts-Abonnementen  
über. — Erstellt werthaltig.  
Anspruch: Anschlag Nr. 53.  
Zusammen: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Beispiel: Die Abonnements-  
Postkarte für Ausläger aus Aue und  
Umgebung 400 Mark, auswärtige  
Anzeigen 400 Mark, amtliche Seite  
2000 Mark, Reklame-Postkarte 1000  
Mark. — Bei größeren Abnahmen  
entsprechende Rabatte.

Nr. 126

Sonnabend, den 2. Juni 1923

18. Jahrgang

### Politische Wochenschau.

Von Oberbürgermeister Dr. Stürg, M. d. R.

Einführung zwischen Tschechen und Griechen, Kabinettstreise in Polen und in Spanien, Revolution in Bulgarien — in normalen Zeiten würde die Presse über solche Ereignisse mindestens je einen Leitartikel verbrochen haben, heute geht selbst der „stärkste“ Außenpolitiker fast achseln an ihnen vorüber, so sehr wird die ganze Aufmerksamkeit von dem Ruhrproblem in Anspruch genommen und von den Schritten, welche die Reichsregierung hier zu tun sich anschaut. Jeder hat das instinktive Gefühl, daß es Einschätzungen von ungeheurer Schwierigkeit schwere sind, die in den nächsten Tagen getroffen werden müssen.

Das Garantiean gebo! der deutschen Industrie hat der Regierung für ihre Errichtungen neues Material, aber auch manche neue Sorge gebracht. Von der Partei Gunst und Hass verwickelt wird das Urteil über dieses Dokument noch lange schwanken, auch dann noch, wenn sich in den am Dienstag wieder zusammenentretenen Reichstag die parlamentarische Kritik zu der publizistischen gesellen wird. Eine gute, opferwillige Tat, aber in ihren Wirkungen geschwächt und gehemmt durch die Form und durch entbehrlisches Betwerk — dieses Gefürturkell wird man schon heute fassen können. Menschliche und politische Psychologie ist nie die starke Seite des Deutschen gewesen; diese Weisheit findet sich auch wieder in dieser Kundgebung des Reichsverbandes der deutschen Industrie verkörpert und sie lädt den guten und überaus brauchbaren Kern des Angebotes nicht mit ungetrübter Klarheit hervortreten.

Allzg. wesentlicher Vorschritt ist es zu betrachten, daß eine so hervorragende Organisation der deutschen Wirtschaft sich zu positiven und konkreten Leistungen bereit erklärt und damit endlich im Inlande und Auslande den Gesamteindruck festigt, daß auch die Sachverständiger entschlossen sind, für die Freiheit des deutschen Volkes erhebliche Opfer zu bringen. Die Grundgedanken, von denen die Vertretung der Industrie dabei ausgeht, sind durchaus richtig. An sich wie nach den Bestimmungen von Versailles haftet für die Erfüllung unserer Verpflichtungen nicht die deutsche Privatwirtschaft, sondern das Reich mit seinem Verbinden und seinen öffentlichen sowie privatwirtschaftlichen Einnahmen. Das Reich als staatlich verkörpernde Organisation des deutschen Volkes hat das Recht und unter Umständen die Selbstverhältnispflicht, die Leistungskraft der Privatwirtschaft zur Sicherung seiner eigenen Leistungen heranzuziehen. Das Schreiben des Reichsverbandes ist nun als ein Gutachten nicht sowohl nur von Sachverständigen, sondern auch von Interessenten darüber zu würdigen, in welcher Art und in welchem Umfang sie selbst eine solche Heranziehung ermöglichen halten. Beider erscheint die Neuerzung nicht in der Form eines wirtschaftlichen Gutachtens der Industrie, sondern als „Erklärung“ und „Stellungnahme“ gegenüber der Regierung, verbunden mit „Voraussetzungen“ von inner- und wirtschaftspolitischer Bedeutung weittragender Natur. Die Form des Schreibens erweckt den Anschein, als handle es sich um eine politische Aktion eines wirtschaftlichen Interessenverbundes und um eine unmittelbare Mitwirkung an Regierungssachen. Diese Ungeschicklichkeit in der Form geht so weit, daß die Regierung zwischen den Beilen, aber doch sehr deutlich den Vorwurf erhält, daß das „Präsidium“ (des Reichsverbandes) bei dem Gustavsdorffschen (obigen Note vom 2. Mai) nicht mitgewirkt hat.

Die Reichsregierung selbst hat das Bedürfnis zu dem offiziösen Hinweis gehabt, daß bei ihr allein die Entscheidung über die der deutschen Wirtschaft anzunehmenden Opfer liege. Es muß zugunsten der Regierung angenommen werden, daß sie ihrerseits das Urteil des Reichsverbandes zunächst intern behandeln und der Öffentlichkeit erst dann zugänglich machen wollte, wenn sie selbst zu einer Entscheidung über die von ihr auftreffenden gesetzlichen und diplomatischen Maßnahmen gelangt sein würde. Die Indoktrination der Veröffentlichung des Schreibens des Reichsverbandes in der französischen Presse zwang zur Bekanntgabe an einem innen- und außenpolitisch hierzu noch nicht festen Zeitpunkt. Damit wird die große Zahl hart umstrittener innerer Probleme: Aufhebung der Abwandschaftswirtschaft, Wirtschaftsnot, Stabilisierung der Währung, Wirtschaftlichkeit der Staatsbetriebe, Reform der Steuergesetzgebung, in einer die Lage äußerst komplizierenden Weise in die politische Debatte geworfen. Was zweitmäßiger wäre es gewesen, wenn die Regierung ihrerseits bei Einbringung der zur gesetzlichen Fixierung der wirtschaftlichen Garantieleistungen erforderlichen Vorlagen sich in programmatischen Ausführungen zu der von ihr bearbeiteten Art der praktischen Bedeutung dieser Probleme geäußert hätte. Es wäre dann

auch der Schein vermieden worden, als handele die Regierung auf einseitiges Geschrei seines Wirtschaftsverbundes. Tatsächlich liegt diese Bindung nicht vor. Im Gegenteil. Neben die Maßnahmen, die zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft unentbehrlich sind, herrscht zwischen der Regierung und den von der deutschen Volkspartei herkommenden Strömungen in den Grundzügen vollkommene Übereinstimmung, nachdem durch die deutsche Note vom 14. Nov. 1922 unter Zustimmung der Sozialdemokraten die innerwirtschaftlichen Voraussetzungen festgelegt worden sind, die zur zufriedenstellenden Lösung der Reparationsfrage unerlässlich sind. Sie im gegenwärtigen Augenblick in der Form in den Vordergrund zu rücken, in der dies in dem Schreiben des Reichsverbandes geschieht, war mindestens eine wenig kluge Taktik. Aber über diesen taktischen Fehler soll man doch den Kernpunkt des Angebotes, die Garantie von jährlich  $\frac{1}{2}$  Milliarde Goldmark, nicht aus dem Auge verlieren.

Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Wirtschaftsfreie Deutschlands, die Landwirtschaft, der Handel und die Finanzwelt ihre Obserwierigkeit bekunden werden. Denn die Erkenntnis wird sich auch bei denen, die nicht

genug die sogenannte Erfüllungspolitik schämen könnten, jetzt durchgerungen haben, daß es ohne schweren Opfer für uns keinen Weg zur Freiheit gibt. Der Regierung aber kann man nur von Herzem wünschen, daß sie ihrerseits einen raschen Erfolg finden und einen allsichtlichen Wurf bei ihrer Antwortnote haben möge. Ein Blick auf die innere Lage Deutschlands zeigt, wie bitter not uns eine baldige Entlastung von dem ungewöhnlichen Druck und eine baldige endgültige Gestaltung der Reparationsleistungen tun. Die Welle der Preissteigerungen, die sich selbst überschlagend, über Deutschland dahinschlüttet, das Herausfallen der Mark auf das Niveau der österreichischen Krone und die dadurch bedingte unglaubliche Besteuerung der Lebenshaltung und der Produktion haben eine starke nervöse Spannung erzeugt, die an verschiedenen Stellen bereits zur Entladung geführt hat. Es gibt für destruktive Kräfte keinen günstigeren Nährboden als solche Zustände. Die Gewalttäter in Sachsen und in den Großstädten des Ruhrgebiets haben dies mit dässlerer Deutlichkeit gesehen. Gefallen sich aber zum außenpolitischen Druck erst schwere innerpolitische Rückungen, dann ist es nur noch eine kleine Spanne bis zu dem tragischen: „Zu spät“.

### Das „herzliche Einvernehmen“

#### Belgische Forderungen.

In Pariser politischen Kreisen verlautet, Belgien habe seiner Forderung nach beschleunigtem Melungsaustausch mit Frankreich über die Ausarbeitung eines gemeinsamen Reparationsprogramms dadurch Nachdruck verliehen, daß es im Falle eines weiteren französischen Bauderbes mit Zurückziehung seiner Truppen aus dem Ruhrgebiet gedroht habe.

#### England im Hintergrund.

Nach Mitteilung in der Presse hat England am 5. Mai dem belgischen Botschafter in einer dramatischen Unterhaltung offiziell zu verstehen gegeben, daß Belgien zwischen der Freundschaft Englands und der Fortsetzung der französisch-belgischen Sonderaktion wählen müsse. Am 17. Mai hat Lord Curzon mit dem belgischen Botschafter eine neue entscheidende Unterredung gehabt, als deren Ergebnis die belgischen Veröffentlichungen an Frankreich zu betrachten seien.

#### Mackenna sagt Hilfe zu.

Die „Times“ melden, die in London gewesene deutsche Finanzkommission hat das Versprechen Mackennas mitgenommen, daß Großbritannien eine finanzielle Hilfe für Deutschland wohl erzielen und beginnen will, jedoch nur in Übereinstimmung mit den übrigen Alliierten. zunächst will Mackenna die deutsche Antwortnote abwarten. Der Besuch des deutschen Herren beim Schatzkanzler am Donnerstag dauerte fast zwei Stunden.

#### Mussolini wünscht eine interalliierte Konferenz.

Die italienische Regierung verhält sich in dieser Angelegenheit ebenso neutral wie London. Dagegen scheint richtig zu sein, daß Mussolini befürchtete, nach Überredung der deutschen Note und vorausgesetzt, daß diese bestimmte Erwartungen erfülle, für eine interalliierte Konferenz einzutreten, die versuchen soll, eine gemeinsame Aussprache der Alliierten in der Reparationsfrage zu erzielen.

#### Auch eine Ruhrbilanz.

648 Jahre Krieg 1½ Milliarden Mark Geldbußen.

Die französischen und belgischen Kriegsgerichte haben nach den bisher bestätigten Meldungen seit dem Ruhrinbruch bis Mitte Mai über Reichsbeamte, preußische, bayerische, hessische und badische Staats- und Gemeindebeamte Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von 443 Jahren, 8 Monaten, 16 Tagen und Geldstrafen im Gesamtbetrag von 464 545 000 Mark und 2850 Franken verhängt.

Im einzelnen entfallen auf:

Reichspostverwaltung 80 Jahre 7 Monate 27 Tage Freiheitsstrafen, 78 031 000 Mark 2150 Franken Geldstrafen, Reichsfinanzverwaltung 47 Jahre 6 Monate 9 Tage Freiheitsstrafen, 134 790 000 Mark Geldstrafen. Reichsverkehrsverwaltung 102 Jahre 2 Monate 9 Tage Freiheitsstrafen, 28 569 000 Mark 200 Franken Geldstrafen.

Preußische Verwaltung 102 Jahre 28 Monate 16 Tage Freiheitsstrafen, 152 515 000 Mark Geldstrafen. Bayerische Verwaltung 80 Jahre Freiheitsstrafen, 50 000 000 Mark Geldstrafen.

Badische Verwaltung 4 Jahre 6 Monate 99 Tage Freiheitsstrafen, 80 885 000 Mark Geldstrafen. Hessische Verwaltung 4 Jahre 7 Monate 15 Tage

Freiheitsstrafen, 805 000 Mt. 500 Fr. Geldstrafen. Über die gegen Privatverträge ausgesprochenen Verurteilungen liegen noch keine abschließenden Befunde vor. Rechnet man allein die Strafen des Krupp-Prozesses und des Düsseldorfer Kriegsgerichtsurteils hinzu, so kommt man schon zu folgender Befreiung:

Freiheitsstrafen in einer Gesamthöhe von 648 Jahren, 2½ Monaten und Geldstrafen in einer Gesamthöhe von 1 314 545 000 Mt. und 2850 Franken.

Zußerdem: Zum Tode verurteilt 1.

Bei lebenslanger Zwangsarbeit 1.

#### Die japanische Presse zum Ruhrinbruch.

Die Tokioer Blätter haben in ihrer Einstellung gegenüber dem Vorzeichen der Franzosen und Belgier im Ruhrgebiet keine Wendung gegenüber ihrer bisherigen Haltung vorgenommen.

Die „Wahl“ (unabhängiges Organ), meist unfreundlich gegen Deutschland) stellt fest, daß wirtschaftlich und finanziell das französische Unternehmen ein Geschäft sei. Die Rettung bestont, daß von deutscher wie auch von französischer Seite mit größter Dringlichkeit gehandelt werden. Die Aussichten auf eine baldige Lösung seien jedoch recht gering, wenn man auch manches Deliken zu einer gegenseitigen Verständigung bemerken könnte.

„Sisi“ (unabhängiges Organ, anglophil) tritt weiterhin für eine baldige Einberufung einer internationalen Konferenz durch England und die Vereinigten Staaten zur Lösung der Ruhrfrage ein, die das Riff bilden, an dem der wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt scheiterte.

„Chuo“ (Organ der Liberalen, neutral gegenüber Deutschland) vertritt die Hoffnung, daß in der Ruhrfrage ein anderer Kurs eingeschlagen werden würde, wenn die Vereinigten Staaten dem Böllerbunde angehören.

„Nichinch“ (unabhängiges Organ, früher Deutschland abfällig Iritisierend) wünscht eine Stärkung des Böllerbundes, der dem Wettspiel der Großindustrien einer der Ursachen des Weltkrieges und ebenso sehr der Ruhrbesetzung. Einheit zu gebieten vermöchte.

#### Ruhrinfall und lothringische Industrie.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Trocquer hatte kürzlich eine eingehende Besprechung mit Industriellen des Saarpfalz und Lothringens. Die Diskussion drehte sich besonders um die zunehmenden Schwierigkeiten wegen des Rohstoffmangels infolge der Ruhrbesetzung. Es ergab sich, daß die Industriellen in Lothringen vom 1. Juni ab 180 Franken für die Tonnen Koks bezahlen müssen, wodurch sie so gut wie konkurrenzunfähig würden. Die Saarindustriellen beschlossen sich besonders über die viel zu hohen Preise. Der Minister war nicht in der Lage, vorläufige Abhilfe in Aussicht zu stellen. Er ordnete eine genaue amtliche Nachprüfung der ihm gemachten Angaben an, um dann vielleicht anderweitig den Industriellen entgegenzutreten.

#### Kommunistische und der deutsche Widerstand.

Die Beamten gegen die Ruhrbesetzung. Die Beamtenarbeitsgemeinschaft an Rhein und Ruhr, in der alle maßgebenden Beamtenorganisationen zu gemeinsamer Arbeit während des Ruhrinbruches zusammengekommen sind, läuft in der gegenwärtigen Phase im Ruhrgebiet eine Untersuchung, in

der sie feststellt, daß die Bauschreiber politisch unverantwortlicher Elemente eine riesige Gefahr für die Abwehrbewegung bedeuten. Gerade die Beamten müssen unter den Folgen der vorsichtig zusammenbrechenden Abwehrfront am meisten leiden. Die Arbeitsgemeinschaft warnt die Mitglieder, sich zur Beteiligung an einer solchen Katastrophenpolitik verleiten zu lassen, und erwartet von der Regierung und den privaten Wirtschaftskreisen, daß sie in der Lohn- und Gehaltspolitik, in der Bekämpfung des Wuchers und in der Außenpolitik die verschwundenen Volksmassen berücksichtigen.

#### Aufruf der freien Gewerkschaften gegen die Kommunisten.

Eine Konferenz der Zentralvorstände der freien Gewerkschaften des Ruhrgebiets mit den Bezirksleitungen erklärte in einem Aufrufe, daß in geradezu verbrecherischer Weise die Not des Kofos ausgenutzt wurde, um unter dem Slogan der französischen politischen Ziele zu erreichen. Statt die Macht der Gewerkschaften bei den Lohnverhandlungen zu stützen, entseiteten die Kommunisten unter dem Tefmanuel berechtigter Lohnforderungen politische Kämpfe, die zahlreichen Peonesien Leben und Gesundheit kosteten. Es sollte versucht werden, die durch unverantwortliche Schädlinge verursachte Not in den Arbeiterschichten zu lindern. Die Arbeiter müßten aber auf den legitimen Vorgängen lernen und alles daran setzen, die Gewerkschaften zu stützen. Eine Antifaschistische Beweglichkeit in den bedrohten westlichen Gebieten würden die Arbeitermassen entschieden bekämpfen. Sie würden sich auch mit einer internationalen Gewerkschaft niemals absindern.

#### Der Bergarbeiterverband und das Industrieangebot.

Die am Donnerstag in Essen abgehaltene Neukonferenz des alten Bergarbeiterverbandes hoffte zu dem Ergebnis des Reichsverbandes der deutschen Bergarbeiter ein. Gleichzeitig, wie es heißt, haben die Delegierten des Reichsverbandes bedauert, eine so starke Bedrohung dastehen, was die Arbeiterschaft auf wirtschaftlich-sozialem Gebiet erungen hat und somit eine so geheime Gefahr für eine normative Vollzähligkeit der Produktion, daß der Verband der Bergarbeiter Deutschlands zu der zentralen Gewerkschaft gegründet ist, doch er ist der Vermittelung dieser Pläne mit allen Mitteln aufzuhelfen wird.

#### Amerikanische Rache und die sächsischen Unruhen.

Der "Herald" meldet aus Newark: Die Newarker Großfinanz ist nach wie vor gegen eine Teilnahme an der Kreditaufnahme für Deutschland, wegen der Spaltung der deutschen Regierung gegen die roten Komitees, die zur Kapitulation der industriellen Regierung vor den Gassenkämpfen geführt haben. Amerika würde nie sein Geld einem kommunistisch geleiteten Deutschland leihen, sondern nur einen solchen, der durch Selbstfertigung, eigene Entwicklung und die Sicherung des Arbeitersburgens wolle. Auch die roten Komitees, die die Revolutionserhebungen bei der Minenstaatssatzung anstreben, sind eine Hilfe.

#### Der Aufstand in Köln.

##### Alliierte Arbeiter fühlen sich an.

Dem Ausland der sozialen Straßenbahnen haben sich auch fast sämtliche sozialen Arbeiter angeschlossen, vor allem die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerker, ferner die Arbeiter des Schlachthofs und des Theaters. Die Arbeiter der Schlachthöfe regieren sich, Leichen auszuladen. (4) Die Waffenversorgung ist vorläufig gesichert.

#### Immer wieder Ausreibungen.

Die Ausreibungen sind weiter im Gange. In Düsseldorf mussten am 1. Mai 178 Familien in einer Zeit von vier Stunden die Wohnungen verlassen. Am 7. Mai wurden in Thronau die Straßen durch französische Gendarmen, Montfance und berittenen Spione abgesperrt. Gendarmen verordneten die Eisenbahnen auf die Arbeit aufzunehmen und sich sofort zu erkennen. Nur das Recht, das sie überall erhalten haben, ist bestimmt. binnen 15 Minuten die Dienstwohnungen zu verlassen

#### Die Hüte.

##### (Ein Parallel)

In einem niedlichen Tal, zwischen von roten Bäumen, lag eine kleine Stadt mit schmalen Straßen und schmalen Häusern, an denen sich der Wind emporschob, mit Wällen, in denen Blumen dastanden und blühende Eibenbäume reiche Gräte verprägten. Der Strom aus dem Westen pendelt zwischen, läuft, läuft, läuft, in weiter Ferne mündet jenseits Hindernisse, daß man hätte glauben können, hier bei Gottes Enden in reinster, heiliger Höhe angekommen. Und doch schläft keinem etwas.

Natürlich gab es auch in dieser Stadt Menschen und Menschen, aber man bemerkte einander kaum um ein paar Minuten mehr oder weniger, die Leute hatten auch nicht alle das gleiche Aussehen, und der eine hatte die, der andere jene Fleischbered; das alles aber hätte niemanden. — Und doch waren sich die Leute grau, sohn Feindliche und ohnmal recht verdorben aus. Und das war so gekommen:

Es wird sonderbar und unglaublich klugen und scherlich ist es auch so; die Menschen waren nicht unter eins hat zu bringen.

Gest weinflüssigen Hälften trugen sie einen mit Vorliebe Fußsäule, die anderen Beinrente, die hatten schon ein Schaffellchen und lebten nur so lebten. Somit ergriffen auf.

Riemendien war es früher eingefallen, waren Nutzlos zu nehmen, ebenso, wie sich niemand darüber ärgerte, von den anderen schwarz über blaue Hände bis auf graue Hände über ein Kettchen und bei einem.

Kein Mensch hätte früher davon Nutzen genommen, bis einmal jemand beschimpfte, jeder aufgängige Mensch mußte es später ein Sammelsurium und sofortig im besten Sommer einen Strohhut tragen. — Das sollte vielleicht bloß ein schießend



Ausgabe der Sachsen-Anhaltischen Zeitung

Aue, Bahnhofstraße 36

Ersatzteil, Nadeln, Näh, Garn, Reparaturen.

Und nur die notwendigsten Wäsche- und Kleidungsstücke anzunehmen. Minnahme von Wasser, Schlecken, Schieren, Sticken, Kinderwagen wurde verboten. Das Vieh durfte nicht fortlaufen werden. Kinder durften keinen Käse bekommen. Nach der Minnahme von Käse und Butterbeaten für eckante Kinder wurde verweisert. Nach 15 Minuten wurden vierzig Familien, zusammen 150 Personen, in einem bereitstehenden Zug abgeführt. Auf dem Abtransport wurde der Zug in Bepohl durch einen ausfahrenden Wützenberg gestoppt, der auf dem Platz stand zum Zeichen, daß die Leute waren zum Zeit schon aus den Wagen gefahren. Von diesem Zug nutzten die Passagiere den Zug zur Straße zu Fuß zurückzugehen. Außerdem wurde auf dem Transport die Minnahme von Wasser verboten. Trotz aller Drangalstrationen ist kein Bediensteter seiner Pflicht unternommen worden. In Bonn wurden am 5. Mai 180 Familien mit einer Frist von vier Stunden aus ihren Wohnungen vertrieben. Bei dem rücksichtslosen Vorgehen handelte es sich offenbar um eine allgemeine Anweisung der Rheinlandkommission.

#### Gessentrichen ohne Lebensmittel.

Die Stadt Gessentrichen ist jetzt fast ohne Lebensmittel, besonders ohne Fleischwaren. Eine große Anzahl von Kleinbürgern stellt den Verlust ihres ganzen Vermögens. In schlechtesten Verhältnissen über die Fleischküche zu verzweigen, daß der Großmarkt an den von dem Stadtkommissar festgelegten Preisen seine Ware nicht herabsetzen, während die Fleischzähler erinnert haben, daß sie einzige Differenz betreibt nicht eingefangen.

Der Linie und Terebentins geläufige Malche ins Gesicht waren. Der dritte Angeklagte war der sozialistische Abgeordnete Moutet, der seinerzeit in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt und Verteidiger im Galliaux-Prozeß hervorgetreten ist. Auch gegen ihn ging die Meinung mit Faust- und Stockschlägen vor. Er wurde davor verlebt, daß er mit blutenden Stichen in der Versammlung erschien, in der er sprechen wollte. Der Abgeordnete Samonier erschien schließlich noch mit einigen Handabschüttungen in der Versammlung der Diga für Menschenrechte. Zwei der Täter, und zwar ein Student der Medizin und ein Graf Porges, wurden verhaftet. Die staatsfeindlichen Bildner ergehen sich in heftigen Angriffen gegen Boivard und den Justizminister Colrat, die die „Camelots du Roi“ besonders schönend behandeln und sie immer wieder amnestieren.

#### In der Kammer

Sonntag, 2. Juni 1923

Am 2. Juni 1923 fand es anläßlich der Interpellationen über den Antrag der Camelots du Roi zu heftigen Szenen. Der Minister des Innern erklärte, er missbillige den Antrag. Die Regierung sei entschlossen, die Täter zu bestrafen und die Republik mit allen gesetzlichen Mitteln zu verteidigen. Bis jetzt habe man Geduld gezeigt. Jetzt habe man die Überzeugung, daß der Antrag vorbereitet gewesen sei, und daß man sich einer Organisation gegenüber befindet, die sich über ganz Frankreich erstrecke. Die Regierung kenne die Bläue und ihre Urheber. Eine Tagesordnung, in der die Regierung aufgelistet wird, die Freiheit der Presse und die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen, wurde mit 379 gegen 191 Stimmen angenommen.

#### Von Balkan und Türkei

##### Die Türken nebst Kaschtilorza auf.

Das Landkreis wird verkündet, daß die privaten Verbraucher zwischen Bosnië Kaschtilorza und dem italienischen Vertrag über Minenbau an dem Recht auf Güterförderung, daß die tatsächliche Abordnung bedingungslos alle Ansprüche auf die Josef Kaschtilorza aufzugeben habe. Die Türken erkennen jetzt die italienische Autorität über die Josef Kaschtilorza an, deren Kästnermannen an die Vangora-Bewirkung sie von Platang der Bauernbefreiung an verlangt hatten.

Englands Bedingungen für die Rückführung Konstantinopels. Die englische Delegation in Lausanne soll sich bereits verlobt haben, in die Rückführung Konstantinopels nach der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die zukünftige und eine alliierte Macht einzuhilflich.

##### Griechenland will der kleinen Entente beitreten.

Nach einer Melbung des „Petit Parisien“ wird die griechische Regierung Alexander nach Belgrad reisen, um dort mit den rumänischen und tschechischen Staatsführern über einen Eintritt Griechenlands in die kleine Entente zu sprechen. Ferner verlautet, daß die Griechen einen neuen Balkanbund beitreten, in den auch Bulgarien eintreten werde.

#### Jusionsgerüchte.

##### Die Deutsche Demokratische Partei mit.

Unmöglich ist natürlich von Seiten der Deutschen Demokratischen Partei offiziell erklärt worden, daß an dem Gespräch über Jusions-Verhandlungen zwischen der Deutschen Demokratischen Partei und den Deutschen Volkspartei kein wichtiger Stand ist, werden immer wieder Nachrichten in der Presse verbreitet, wonach die Verschmelzung doch erwogen werde. Die Nachrichten über die zunächst geplante Fusion, die besonders von gewissen Berliner Vertretungen gedruckte Provinzialblätter durchsetzen, tragen jedoch eine Färbung, die von deutlich anzeigt, daß die Griechen weniger um eine Macht, als vielmehr um einen Angriff auf die Deutsche Demokratische Partei gehen. Das geht deutlich aus den verdeckten Spalten hervor, die den Autoren der Jusionsmeldungen die Fehler nahebringen. Besonders gilt dies von einer Note, die als „Bekanntmachung der Berliner Sozialleitung“ in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 29. Mai enthalten ist. Hier wird der D. D. P. sich in einer Zustande der Abhängigkeit von der

logie, nämlich sie allein habe das Wohl der Bevölkerung zum Ziel, sie wolle nur das Wohl der Stadt, aber dazu sei erforderlich, daß jeder Bürger den Hut trage, den die betreffende Partei eben getragen hat. Vierzehn Jahre später, die eine Partei das Samtappel, die andere den Filzputz, die dritte den Veloursputz.

Als sie geendet hatten, trat ein kurzes Schweigen ein und einige wollten gefehen haben, wie nun den Mund des Herrn ein leichtes Lächeln spülte, aber ganz leicht und leise nur.

Dann aber sprach der Herr: „Wer hat gesagt, daß Alle alle, der eine ja, der andere ja, das Wohl Eures Stadts will? Wenn es auch ernst darum ist, so hältst Ihr ein und dasselbe Ziel, und Ihr müßt völlig einig untereinander sein! Das leidet Ihr aber nicht. Unterwegs alle läuft Ihr — oder Ihr geht einfach darum. Vielleicht müßt Ihr selbst entscheiden.“ Mit diesen Worten endlich der Alte die Worte.

Diese hätten nun gerne etwas mehr vernommen, denn das, was ihnen da gesagt war, verstanden sie nicht so recht. Und als je nach Hause gingen, hatten sie eigentlich das Gefühl, als wenn sie der Herr am Karren gehalten hätte, und als ob die heilige Verbindung sie auf den Herrn, der ohne das geistige Band nichts für sie tun kann, vor die Entscheidung stellte, ob sie eindeutig zur Schriftgelehrten oder zur Zunftmeister zu gehören. Und so begann der alte Gott von neuem.

Zwei standen nur, die sonst sie verfeindeten Familien aufzuladen, ohne zweitlich aneinander zu halten, glaubten bei merkwürdigen Sprüchen des Alten verstanden zu haben . . . zwei standen nur . . .

Und sie schauten sich sogar für die Kartelle ihrer Eltern und deren Mitbürger und gelobten einander an einem schönen Sonnabend auf einem kleinen Hügel umwelt der Stadt, daß sie es einmal anders halten wollten.

Das Schloß aber hatte diese beiden Jungen schon vor ihrer Geburt zu Märtyren bestimmt.

J. Scheibe.

Die Leute du Roi haben in Paris drei Redner, die in einer Parlamentarier der „Ligue des Menschenrechte“ gegen den Sozialismus in Frankreich sprechen wollten, um Beleidigung ihrer Wohnung wirklich angeklagt und sie mit Tee, Wein und Brot usw. bestrafen und so mit zwei und fünfzig Francs bestraft werden. Der Großvater des Abgeordneten Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzutunten. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzutunten. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzutunten. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzutunten. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzutunten. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parteienvereins von einer Reihe Nationalisten angegriffen, die ihm eine mit violetten

Blumen verzierte Kugel in den Kopf schossen. Der Abgeordnete Samonier, der sehr häufig auch durch verschiedene Reden über die deutschen Fragen in der Räte besser bekannt geworden war, wurde, als er sehr dankbar war, von etwa 15 Nationalisten überfallen, die ihn dann zwei Damen, die sie in einer Beleidigung befanden, mit einem Stockschlag bestrafen und eine Blutwunde am Kopf erzeugen, während die anderen zwei Männer, die sie ebenfalls überfallen und ihm außerdem zusetzen, eine vollig blaue Minnaus anzantzen. Nach der fehlenden Sozialist und Abgeordnete des Bruders Bielot wurde beim Verhandlungsteil eines neuen Parte



## Allerlei.

Der "Wonne"-Mond. — Ein Zeitungswitz. — Wie ein armer Hase einen zum Märtyrer macht. — Römer über Blum?

Der Platz ist zu Ende, der "Wonnemonde" der uns von Anfang bis zuletzt mancherlei gebracht hat, nur nicht eine Aufklärung darüber, weshalb man ihn nun gerade "Wonne"-Mond genannt hat. Mit dem ersten Mai gings gleich los. Hunderttausende, zusammengezogen aus Leuten, die den Krieg aus voller Überzeugung verwerfen, spielten Krieg. Nachts längst dieses Krieges sprach man leise und unterdrückt zum Stadtfest, wo soundsvieles nicht „mit machen“. Dafür erinnerte sich eine sozialistische Jugendabteilung zum Zwecke der Verbreitung von Wissen; denn „Wissen ist Macht“. Das Bürger- schloss die Falouren vor dieser Belehrungsmethode; aber die Internationale drang doch durch die verbündeten Freiheiten aus der Ferne großteils zu puschifisch und in der Heimat wurde geschossen: 5 Schüsse, wie die Polizei einmäandret feststellte, hat es auch viel, und das Fleisch ist im Kreis getragen, zu guterletzt noch ein blühender Schloßhüter und Giesbächer... Das war der Wonnemonde — und nun marschieren wir mit dem fröhlichen Gesang: „Besser wirds nimmer, schlummer wärds immer!“ hinein in den Juni.

Es ist nur sonderbar, daß es trotzdem noch immer so viele Leute mit Humor gibt. So entdeckte ich vor einigen Tagen in einer Zeitung unter dem Stichwort: Allerlei-Wieheit folgender Satz: „Die tägliche Sonnenchein-dauer hat in Mitteleuropa ihr Maximum nicht zur Zeit der längsten Tage, sondern im Monat Mai.“ Erst lasste ich: Nach dem Feiertags-Kalender ist am längsten Tag im Mai, am 31., die Stunde von 4.00—bis 8.00 unterwegs (M.E.R.), das wären also 16 Stunden und 8 Minuten; am längsten Tag im Juni aber, am 21., von 8.52 bis 8.21, das heißt, 16 Stunden 29 Minuten; das ergibt eine Differenz von 23 Minuten. Da fiel mir ein, daß das nur ein Witz von jener Zeitung sein sollte, denn Sonnenchein-dauer ist ja an manchen Tagen gar nicht; wenns regnet als Beispiel. Und in diesem Sinne war allerdings heuer die Münchener Sonnenchein-dauer sehr lang. Meinwitzlich, man sollte doch, wenn man auch Gelegenheit dazu hat, seine Leser nicht so sehr zum Narren zu halten. Aber die Redakteure nehmen s' oftmals mit der Wahrheit verdammt wenig genau.

So hat sich vor einiger Zeit folgender Fall ereignet: Dr. Vöte an der Weser brachte anscheinend in, wie er meinte, objektiver Würdigung des achtigen Niveaus seiner Lehrerschaft, eine Postkarte, daß jemand (wahrscheinlich wird der „Vöte an der Weser“ geschrieben haben: „ein Rentner“) einen gehörnten Hase erlegt habe. Dieses gehörnte Wundertier war nun einem Seminaroberlehrer in den Händen gefahren (— zwischen Oberlehrern und Redakteuren besteht offenbar geheigt Todesfeindschaft seit Weihzauber Reitzen —), und der Seminaroberlehrer schrieb an den verantwortlichen Feuilletonredakteur einen Brief. Derten stand

unter 1a: daß sich nirgend bei den Hunden eine Stelle finde über gehörnte Hosen;

unter 1b: daß auch in der Gegenwart niemals ein gehörnter Hase nachgewiesen worden sei;

unter 2: daß osteologisch ein Horn bei einem Hasen unmöglich sei;

unter 3: daß also die Nachricht über den gehörnten Hasen entweder a) ein Irrtum oder b) eine Lüge sei.

Zu Ba bemerkte der Gelehrte, daß sich der Schriftleiter hätte überzeugen sollen durch Augenschein,

Zu Bb sagte er, daß so was insam sei und er kam zu dem Schluß:

4. daß der Schriftleiter selber ein gehörntes Tier zu sein scheine, aber kein Hase.

Diese Abhandlung des um die Wahrheit so besorgten Oberlehrers nahm der Schriftleiter übel. Er verklagte und der Oberlehrer mußte 80.000 Mark Strafe blechen und wurde somit zum Märtyrer der Wahrheit.

Ob es aber nicht wirklich vielleicht doch am Ende ein gehörnter Hase gibt? Mancher würde auf diese Frage antworten: Vielleicht — und wer weiß ob nicht die Entscheidung hierüber eine ganz einfache ist, einfacher jedenfalls als die, weshalb Brodau die Körnerstraße in Robert-Blum-Straße umbenannt hat. Theodor Körner und Robert Blum — sind sie nicht beide für deutsche Freiheit gestorben? Der eine gegen

## Was die Schausenster erzählen.

Von Clara Blüthgen.

Ein Frühlingstag, nicht wie ihn die Dichter bringen, voller Sonne und Vogelsang, sondern grau und trüb. Am Ruhgebot spielt sich die furchtbare Tragödie des Völkerlebens ab: wer aber durch die Straßen der Großstadt wandert, sieht es wie einen Rauch in der Luft liegen. Niemals, auch nicht in der Vorriegszeit waren die Schausenster so herlich und verlockend wie heute, nie war ein solcher Überflutung an den wunderbaren, in herausfordernder Pracht leuchtenden Dingen vor uns ausgebreitet.

Die Blumenläden prangen in einer Überfülle von Primeln, Tulpen, Hyazinthen, Christantemen. Dicht aneinandergerückt stehen die einzelnen Schalen, überquellend in all der Pracht. In großen Kristallvitrinen liegen stilige Rosen, Nelken, Azaleenblüten. Der ganze Frühling von Meran, die Alpenhaine Siciens werden vor uns lebendig. Staunend und bewundernd sehen wir, die Angehörigen des verarmten Mittelstandes, vor der großen Glascheibe: „Die Sterne, die begehrte man nicht, man freut sich ihrer Pracht“ — aber andere gött es, die sie begehrten und sie dank ihrer Valuta herabholen können — die angenehmen Ausländer, Junglinge mit gelblicher Haut, geschlitzten Augen und seitlich abgezogenen Nasen treten in den Laden, prüfen, wählen, erschließen das Kostbare, erlegen nachlässig den Betrag, der eine ganze Woche die Haushaltssachen des Mittelstandsmenschen bestreiten könnte und steigen mit blaßtem Lächeln, einen Hauch von Rosenduft und Zigaretten, mit sich tragend, in das wartende Auto, die lange, weiße Papiertüte unter den Arm gesammelt.

Hier die Schausenster eines berühmten Seidenhauses. Hochrote, gelbe, blaue, giftgrüne Seiden- und Kreppstoffe von allen Ländern herabfallend, auf den Boden sich in seltberechneten Knäufen und Bindungen stauend. Andere Stoffe mit Gold durchschossen, mit großen goldenen und Ornamenten bedekt. Ein herrliches schwarzes mit goldenen Rosen jeder Größe bestickt, eins aus Goldband als Gürtelschleife. Ein anderes

in verhornteter Musterung durcheinander-

überbahn vom Ausschnitt bis zum Rocksaum

glitternd und goldener Perlen bedeckt,

nanzen, der anderes gewinnt die ... unsere Zeit scheidet schwer. Blum war Revolutionär, außerdem ließ ihn der Fürst von Windischgrätz an dem österreichischen 9. November erschrecken. Und Körner war Soldat, Militarist, und hat Gedicht gesungen: Du Schwert an meiner Linke. — Ergo!

Armer Theodor Körner! Das Verdienst, das du durch deinen Tod für Deutschlands Befreiung von französischen Fackeln erworben, wird bleiben trotz der demonstrativen Wiener Strafenumsturze. Und wenn die, die in Bruckau für die „Robert-Blum-Straße“ bestimmt haben, einmal ein paar Gedichte gesehen hätten von Robert Blum — wer weiß? Wer er fiel am 9. November.

Ich glaube, sie standen beide, da in Bruckau über ihre Verdienste gerichtet wurde, im Himmel einander gegenüber und werden bedeutungsvoll gesetzt haben: „Unser Nachkommen!“ — e.

## Neues aus aller Welt.

**Die Wollenbrücke in Mitteldeutschland.** Zu der Unwetterkatastrophe, die über einzelne Teile der Provinz Sachsen niedergegangen ist, ist noch zu berichten, daß der Wollenbrücke bei Ober-Möllingen ein Todesopfer forderte. Der bei den Kleebischen Montanwerken angestellte Pumpenwärter Heinrich wurde, als die Regen- und Schlammsäulen in seine Arbeitsstelle eindrangen, im Schlamm erstochen. An der Nähe von Eilenstädt unterhalb der Regen den Bahndamm, so daß der Nienhagen-Dergheimer Frühzug entgleiste. Die Kleebenden sind jedoch, abgesehen von unbedeutenden Verletzungen, hell davongekommen. Der Gruben- und Fabrikbetrieb der Grube Elisabeth der Auktionshütte Kohlenwerke bei Mühlbach ist durch das Unwetter stillgelegt, daß das Wasser in die Elektrozentrale und in die tiefer gelegenen Räume eingedrungen ist. Ein Teil der Wohnhäuser in der Kolonie Neu-Biedendorf und Südbitz ist infolge der Unwetterflut eingestürzt, andere Häuser mussten niedergelegt werden. Der Kleinbohnerverkehr in der Gegend von Mühlbach und Schönbüttel ist gestört, ebenso der Bahnverkehr Werdau-Erfurt.

**Unwetterschäden in Oberschlesien.** Verheerende Unwetter haben in den Kreisen Brieg und Kattowitz unerträglichen Schaden angerichtet. Im Kreis Brieg ist die Roggenreise fast vollständig vernichtet. Nach einer amtlichen Feststellung wird der Schaden im Kreis Brieg auf 1112 Millionen an bauen, 1018 Millionen an Feldfrüchten und 232 Millionen an Bäumen beziffert. Am Kreis Kattowitz beträgt der Schaden an Gebäuden 1200 Millionen.

**Blitzschlag in ein Fußballspiel.** Nurzlich spielte in Görlitz die Prager Slave Res. gegen S. A. Görlitz. Trotzdem der Horizont dicht umwölkt war, wurde das Spiel begonnen. Nach etwa 15 Minuten seit Beginn des Spieles fuhr ein blinder Blitz unter lautem Donnerkrach in das Publikum. Drei Personen wurden getötet, acht verletzt. Trotzdem drastische Hilfe sofort zur Stelle war, waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus verbracht. Das Spiel wurde abgebrochen und auch das für Sonntag anberaumte Spiel abgesagt.

**Großfeuer in Mannheim.** Vergangenen Mittwoch brach in einer Werkhalle der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft am Rheinufer ein Großfeuer aus, welches das Gebäude, in dem sich die Betriebswerkstätten der Gesellschaft mit wertvollen molchinen Einrichtungen befinden, bis auf den Grund zerstörte. Die Feuerwehr hatte die Kreislinie Feuerwehr alarmiert lassen, doch mußte sie sich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Der Schaden ist bedeutend. Da die Franzosen die Polizei im Hafengebiet nicht zulassen, mußte die Feuerwehr selbst die Abprüfung übernehmen. Die Entzündungursache des Brandes ist nicht bekannt.

**Gefangenenaufzucht.** In der Strafanstalt Lichtenburg bei Bittenberg überzogen im Arbeitsaal 30 Gefangene den Wachtmeister, schlugen ihn nieder und nahmen ihm die Schlüssel und das Seitengewehr ab. In denselben Augenblick kam ein zweiter Beamter hinzu, dem sie die Schlüssel entreißen wollten. Er warf aber die Schlüssel noch schnell zum Fenster hinaus auf den Hof. Dadurch wurde die Wache aufmerksam und der Aufseher konnte unterdrückt werden.

Dazu ein Kopfschmuck aus hochstehendem Goldgeflecht mit grünen Steinen. Phantastische Krönungsgemänder der Kaiserinnen aus dem alten Byzanz, etwas Unwirkliches in ungelenken Tagen der schwatzenden Sirenen — die Heilskräfte der angesetzten Auslandsgrößen für ihre Schlemmergelage bei Rehrkülden und Zeit, während der gebildete deutsche Mittelstand Hunger leidet und im Ruhgebot den Kindern von fremder Soldateska die Milch weggetrunken wird.

Rum die Löden der Althändler. Von Tag zu Tag werden sie reicher an schönem altem Porzellan, an erlebten echten Spiken, schimmerndem Kristall, an den wölflichen Erzeugnissen der ostasiatischen Kunst, gemalten Porzellern, Eisenbeschlägen, Bronzen, Cloisonnes, Stickereien. Daneben — und dies packt mich immer am meisten — Dinge des täglichen Gebrauchs, gestickte und gestripte Tischdecken, Kopfschals, seine Ball- und Handschuhe, Blasfremen, lange Handschuhe, edelsteine Silberlöffel mit Monogramm, Schreibzeuge, Reiseaccessoires, Nagelpflege- und Gesichtsmassage-Appliance, Welcher Kampf, welche äußerste Not muß dazu gehöret haben, sich sogar von diesen Dingen zu trennen! Alles Vieles an denen das Herz des ehemals Begüterten und Sorglosen hinaus und das Sie nun hergeben mußten, um überhaupt das Leben in all seiner Freiheit weiterleben zu können. Die Damen belügen die Sachen selbst, begeistert auf dem Erdß. Am Winter noch stellten sie in dem Palais, der in guten Tagen geblüht wurde, auf ihren Lippen liegt noch das Lächeln der Welt, wenn sie jetzt in den Laden eintreten, die Bronze, das Döschen aus Limoges-Emaill auspacken und sagen, die Sachen seien ja jetzt nur unnütze Staubhänger — aber ihre Augen hängen angstlich an dem Antiquar, ihre Älter Altern ein wenig: wie wird die Antwort sein? Wird er laufen, einen guten Preis zahlen, oder die Säckchen nur „im Kommission nehmen“. In weitaus den meisten Fällen wird er das Letzte tun, da bei dem enormen Angebot das Lager sich immer mehr vergroßert, die Absatzmöglichkeit immerhin geringer wird.

Es gibt aber auch andere, ehemals Sicherbastehende, die kleinen Läden tragen, nicht einmal einen Mantel bestehen, sondern trotz der Kühle in der Sommerhitze, dem umgeschlagenen Tuche gehen. Sie sind die wirklich Armen, die schon auf der untersten Stufe einer Leiter stehen, die hinab führt ins Dunkle, Bedenlose.

streite Wunden Wien eine Verwundung, indem die Gesamtstrecke vom Piloten Bauer in 140 Metern auf 22 zurückgelegt wurde. Dieser wurde von Wöhldorf ab wegen Wollenschüttungen über den Wolken liegen. Die Wiener Bevölkerung bereitete dem Piloten einen jubelnden Empfang.

## Kunst und Wissenschaft.

**Amerikanische Spende für Arno Holz.** Deutsche in Milwaukee haben sich zu einer Spende für den Dichter Arno Holz, anlässlich seines 60. Geburtstages, aufzutun. Die Anregung hierzu ging von dem Redakteur Heinrich Barth der deutschen Zeitung „Vorwärts“ in Milwaukee aus, der dem Dichter die Spende übermittelte.

**Der Schweizer Schillerpreis.** Die schweizerische Schiller-Stiftung hat den diesjährigen Schillerpreis von 2000 Franken auf Jörg Schaffner für seinen Roman „Johannes“ verliehen. Ein zweiter Preis von 1000 Franken für Arno Holz Rega in Genf für den Roman „Le Nouveau Jeune“.

**Adolf Oberländer †.** Aus München wird gemeldet: Altenprofessor Adolf Oberländer ist am Mittwoch im Lebensjahr hier gestorben. Am 20. August im Jahre 1890 geboren, machte sich Oberländer durch seine farbigen humorvollen Bilder und natürlich als Tierzeichner hervor. Allegorien blieben großen Ratzen.

**Das erste Deutsche Bach-Fest der Neuen Bach-Gesellschaft.** wird vom 23. bis 25. Juni in Leipzig stattfinden. Fest ist zugleich das 200-Jahrfeier der Berufung Bachs in Amt des Kantors an der Thomaskirche. Es wird Sonntags (23. Juni) mit der Motette in der Thomaskirche beginnen. Darauf Mitgliederversammlung mit Vorträgen und Konferenz. Am Sonntag (24. Juni) findet in der Thomaskirche Festgottesdienst mit großer Kirchenmusik statt, mittags Konzert im Gewandhaus, abends Kammermusik. Am Dienstag (25. Juni) Orgelkonzert in der Thomaskirche und abends Aufführung der D-moll-Messe. Anfragen wegen des Programms und Auskunft über das Fest, Unterfunktion u. a. sind bei der Geschäftsstelle der Neuen Bach-Gesellschaft (Leipziger Straße 30) zu richten.

**Ein Freilichttheater im Saalethal.** Die Stadt Chemnitz, das „Führerische Bethlehem“, hat auf dem Gelände der historischen Kemenate eine Freilichtbühne geschaffen, noch in diesem Sommer eröffnet wird. Die anwaltliche angelegte Kulissenbühne bietet für 700 bis 800 Personen Platz. Das von Schulrat Dräger bearbeitete Theaterstück „Kindermord“ der Gräfin Kunigunde soll unter dem Titel „Die Gräfin von Orlamünde“ (Die Sage von der Frau) erstmals, Sonntag, den 19. August, zur Aufführung gelangen. Die Aufführungen sollen mehrere Wochen dauern.

**Für Historiker.** Der Reichspräsident hat der Historischen Kommission einen Beitrag zur Herausgabe des Nachlasses von Johann Gustav Droysen aufzufordern. Der Präsident der Protokolle des Verfassungsausschusses der Paulskirche bewilligt.

**Pasteurfeier in Straßburg.** In Straßburg wurde ein Pasteurdenkmal enthüllt und aus diesen Anlässen Pasteurgedenkfeier abgehalten, an der wissenschaftliche aller Länder mit Ausnahme Deutschlands und teilnahmen. Der Präsident der französischen Republik hält eine Rede, in der er den Patriotismus Pasteurs für seine Haltung gegen Deutschland nach dem Kriege verteidigte. Der belgische Vertreter, Professor Bordet, das französisch-belgische Bündnis, das den Krieg über und jetzt zur gemeinsamen Aktion im Pasteurgebiet habe. Bei einer Feier, die nachmittags im Pasteurmuseum gehalten wurde, sprach Poincaré, der ausführte, daß durch den deutsch-französischen Krieg von Straßburg zweiten Heimat für immer abgeschnitten wurde, und nach jarem Kriege geschrieben habe: „Hoch gegen die!“ Poincaré hat, so sagte Poincaré, nicht der Wiedervereinigung Straßburgs mit Frankreich, wenn er sie auch nicht erlebt habe. Hierzu ist zu sagen, daß Poincaré sich nur 5 Jahre lang in Straßburg aufgehalten hat.

Reichlich gab ich in einem, durch seine Ich-Schmucksachen berühmten Juwelierladen ein junges Mädchen in schlichtem Mantel, ohne Hut, das einen Kapuzenpullover zum Verkauf anbot. Mit Angstzähnen ging Gesicht des prüfenden Juweliers: die Fassung war verdeckt, kam nicht in Frage. Sie werde ich den armenloser Enttäuschung und Mitleidigkeit auf dem Gesicht verpassen, die müde Sichtung der Schultern, den Laden schlich.

Und nun die Kette des Medaills. Die Tür öffnet sich, zwei Ausländerinnen und mit ihnen eine Atmosphäre von allen Arabien. Sie tragen wunderschöne Capes und flatternde Röcke. Was davon vom Antiquar kommt es? Ein Gesicht des prüfenden Juweliers: die Fassung war verdeckt, kam nicht in Frage. Sie werde ich den armenlosen Enttäuschung und Mitleidigkeit auf dem Gesicht verpassen, die müde Sichtung der Schultern, den Laden schlich.

Die Tür öffnet sich, zwei Ausländerinnen und mit ihnen eine Atmosphäre von allen Arabien. Sie tragen wunderschöne Capes und flatternde Röcke. Was davon vom Antiquar kommt es? Ein Gesicht des prüfenden Juweliers: die Fassung war verdeckt, kam nicht in Frage. Sie werde ich den armenlosen Enttäuschung und Mitleidigkeit auf dem Gesicht verpassen, die müde Sichtung der Schultern, den Laden schlich.

Die Tür öffnet sich, zwei Ausländerinnen und mit ihnen eine Atmosphäre von allen Arabien. Sie tragen wunderschöne Capes und flatternde Röcke. Was davon vom Antiquar kommt es? Ein Gesicht des prüfenden Juweliers: die Fassung war verdeckt, kam nicht in Frage. Sie werde ich den armenlosen Enttäuschung und Mitleidigkeit auf dem Gesicht verpassen, die müde Sichtung der Schultern, den Laden schlich.

**Sozialdemokraten** jahrelang behaupten habe und doch ist deshalb nun bei einem Teil ihrer Anhänger das Feste Bewußtsein regt. Dieser Zustand steht dem Leipziger Blatte besonders fern, das sich während des sächsischen Unsturzes in erbärmlicher Weise dem Leipziger Arbeitervolk zur Verfügung stellte. Wenn die "Leipziger Neuesten Nachrichten" weiterhin das "Argument" aufstellen, daß ein neuer Wahlkampf für die D. D. P. mit schweren Verlusten an Mandaten verbündet sein werde, so hätte die Leipziger Redaktion eigentlich die Pflicht gehabt, solchen idiotischen Prophezeiungen mit dem Hinweis auf die sächsischen Wahlen entgegenzutreten, wo die Demokraten die relativ stärkste Bunahe zu verzeichnen hatten.

**Deutsch-litauischer Staatsvertrag abgeschlossen.** Die im November v. J. eingeleiteten Verhandlungen mit der litauischen Regierung über die Regelung der Fragen, die sich zwischen Deutschland und Litauen aus den Ereignissen des Weltkrieges ergeben haben, sind abgeschlossen worden, nachdem sie zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt haben. Ein entsprechender Staatsvertrag ist im Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär Erich v. Walzahn und Legationsrat Dr. Gruß sowie dem litauischen Gesandten in Rom, Dr. Schaulis, unterzeichnet worden.

**Frankösische Millionen an bayerische Wände.** Der Bund Blücher in München, der durch Austritt aus dem Bund Oberland hervorgegangen ist und gleich diesem mit Hitler in Arbeitsgemeinschaft steht, gibt in einem vertraulichen Rundschreiben eine Darstellung der Rolle, die das Vorstandsmitglied Oberleutnant Berger und der Bundesorganisator Dr. Ruge im Hochverratschläge Fuchs-Richter spielt. Nach dieser Darstellung, die den Zustrom französischer Millionen an den Bund angibt, seien Berger und Ruge nur Opfer des zweiten Vorwurfs, Baumeister Rudolf Schäfer, dem in dem Rundschreiben, "sachsvordrige Auslegung der Führung, christliche Handlungswise, Vereinigung und Vertrat an seinen Komitees" Unsauberkeit in der Verwaltung von Bundesgeldern und verwerfliche Kreaturenhaftigkeit vorgeworfen wird. Trotz der französischen Millionen habe Schäfer persönlich so verdeckte Millionen Schänden habe. Ein Depot, das Schäfer am Tage nach der durch seine Denunziation erfolgten Verhaftung von Fuchs und Maßau bei zwei Damen hinterlegt habe, sei später von der Polizei beschlagnahmt und wegen Unterbringung von Bundesgeldern gegen ihn Anzeige beim Staatsanwalt erstattet worden. Das von der "Münchener Post" veröffentlichte Rundschreiben, das vom Kreisheimatrat der Kreiszeitung Münchener und Landesrat des Bundes Blücher, Oberholzer, unterzeichnet ist, gewährt einen charakteristischen Einblick in die Verbündtheit und Heldentum dieser völkischen Patrioten. Am übrigen wird hoffentlich der am 4. Juni vor dem Volksgericht beginnende Hochverratsprozeß gegen Fuchs, Maßau und Genossen Echt in das Zentriktspiel bringen.

**Die Arbeitslosigkeit in Ruhland.** Auf Grund von Angaben der Statistischen Abteilung des Volkskommissariats der Arbeit berichtet die "Economischsoziale Schijn" (Nr. 103 vom 15. Mai) über den Stand der Arbeitslosigkeit in Ruhland. Die Angaben der Statistischen Abteilung sind insoweit veraltet, als sie sich auf den Märzmonat beziehen. Die genannte sozialistische Zeitung weint hingegen, daß die Angaben auch nicht vollständig sind, sondern sich nur um 73 Gemeinwesen und Kleinbetriebe beziehen. Die Angaben der Mosauer und Petersburger Arbeitsbüros — in den genannten Gemeinwesen ist die Arbeitslosigkeit besonders groß — sind in dieser Statistik nicht enthalten. Am 1. März wurden in den 73 erwähnten Arbeitsbüros 153 707 Arbeitslose gezählt, am 15. März bereits 180 860. Obgleich man in Betracht, daß die "Economischsoziale Schijn" für April berichtete, daß Ende März in Petersburg bereits 94 000 Arbeitslose registriert waren und in Mosau anfangs April über 68 000, so ergibt sich die traurige Tatsache, daß zu dieser Zeit in Ruhland bereits über 340 000 Arbeitslose vorhanden waren. In Wirklichkeit ist aber die Zahl der Arbeitslosen bedeutend größer, da erstens nicht alle Arbeitslosen sich an den Arbeitsbüros registrieren lassen, zweitens die staatlichen Angaben, wie die bolschewistische Zeitung selbst zugibt, nicht vollständig sind, und endlich die minderjährigen Arbeitslosen in dieser Statistik nicht mitgezählt sind. Noch die minderjährigen Arbeitslosen liegen Angaben von nur 45 Arbeitsbüros vor. Auf Grund dieser Angaben ergibt sich, daß die Zahl der minderjährigen Arbeitslosen im Bereich dieser 45 Arbeitsbüros vom 1. März von 10 561 auf 11 571 gestiegen ist. In einer Reihe von Gemeinwesen hat die Sonderregierung öffentliche Arbeiten zur Beschäftigung der Arbeitslosen organisiert.

## Von Stadt und Land.

Aue, 2. Juni.

**Deutscher Industrieclubverband, Sitz Dresden.** Die diesjährige Generalversammlung fand am 26. Mai in Würzburg unter Leitung des Verbands-Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Röbel, Leipzig, statt. Nach dem von Generaldirektor Grüner erstatteten Geschäftsbericht war die Entwicklung des Verbands weiterhin eine günstige. Den Verband sind im Jahre 1922 428 Industriebetriebe und 6 Arbeitgeberverbände neu beigetreten. Die jahresmäßigen Entschädigungen wurden gezahlt für insgesamt 1730 Stegels und Ausserungen, sodass jetzt Verteilung des Verbandes nunmehr für über 8000 Arbeitnehmer eingeschränkt werden kann. Der Jahresabschluss wurde einstimmig genehmigt und sämtlichen Ver-

bandsorganen Entlastung erteilt, sowie die ausscheidenden Ausschusmitglieder und Belehnungsprüfer wiedergewählt, außerdem einige Ausschusmitglieder neu gewählt. Die beauftragten Sozialgängereisen wurden einstimmig aufgezeigt, darunter auch die, monach künftig die Entschädigungen nicht erst noch Jahresende, sondern als bald nach Beendigung der Arbeitszeitstellungen gezahlt werden. Das ist besonders bei der fortschreitenden Geldentwertung sehr wichtig und wertvoll.

**Aufruf.** Am 3. August 1923 kommen 80 Studierende der Technischen Hochschule in Hamburg zu Studienzwecken nach Aue und halten sich hier einen Tag auf. Es ist ihnen daran gelegen, möglichst Frei Quartiere zu erhalten, da es sich zum größten Teile um nicht demittierte Leute handelt. 80 Frei Quartiere stehen schon zur Verfügung. Wer gewillt ist, einen Studierenden für eine Nacht unentgeltlich bei sich aufzunehmen — Verpflegung braucht nicht gewöhnt zu werden —, sollte dies umgehend beim Stadtrat, Hauptkanzlei, anmelden.

**Spartausenmarsch Aue.** Im Monate Mai 1923 sind 51 165 027 Mark in 571 Posten eingezahlt, 18 069 250 Mark in 95 Posten zurückgezahlt worden. 21 Blücher wurden neu ausgestellt, 15 Blücher sind erschlagen.

**Stiftungsfest des Allgemeinen Turnvereins (D. T.) Aue.** Zur Feier des 60jährigen Bestehens hatten sich Mitglieder und Gäste gestern abend im Bürgergarten eingefunden. Das Konzert spielte die Stadtkapelle. Von der Vorturnerkwalt war bis zum der turnerische Teil den Jugendturnern überlassen worden. Und diese zeigten bei dem Heilturnen, daß sie sich zu tüchtigen Meistern im Turnen entwickeln. Auch die Gruppenleistungen gestalteten gut. Die Damen- und Schwimmanstaltung des Vereins führte die Sachenführungen der Turnertinnen zum Münchener Turnfest vor. Die genannte Wettebung hat dann noch den Anwendung einen Volksfest, der Befall stand. Nach einem Theaterstück schwang man hurtig dann das Tanzbein.

**Plakmusik** findet am Sonntag nicht statt.

**Neumark.** Der Bettendieb wieder tätig. Nachts ist im Gasthof "Zum goldenen Tal" in Unterneumark von einem Unbekannten, der höchst übernächtet hatte, ein frecher Diebstahl verübt worden. Der Dieb, ein in den 30er Jahren lebender Mann mit schwarzem Haar und Schnurrbart, trug nur Nachtkittel. Dasselbe wurde ihm gewöhnt. Er hat sich über Nacht heimlich entfernt unter Name der Bettler, Ober- und Unterfrau, zwei Lüsten und Bettlach, was er als Bekanntwert von ungefähr 1 Million Mark hat.

**Dresden.** Der Sielettfund am Wilden Mann. Die Kriminalpolizei hat bereits festgestellt, wessen das Sielett gewesen sein muß, das Kind beim Spielen am Wilden Mann entdeckt hatten. Bei den Knochen fand man nämlich auch ein Stück von einem Hemdsärmel, das so eng war, daß man annehmen mußte, es müsse von einem Knabenkind herführen. Da der Kriminalpolizei vor drei Jahren das Verschwinden eines Schülers namens Moser gemeldet worden war dessen Aufenthalt bisher nicht hatte ermittelt werden können, so legte man das Vermisstes der Mutter des vermissten Kindes vor, die es — sie hatte kurz vor dem Verschwinden ihres Sohnes ihren Hunden ausgebessert und verlängert — als ihre Kleidung wiederkannte. Auch der Vater fand Ähnlichkeit an dem Schädel und den Knochen mit der Kopfform seines Sohnes. Moser ist seit 4. April 1920 verschwunden. Augenfällig wird ein Radfahrer gelacht, der mit dem Kind an jenem Abende von einem Kornfeldslände am Straßenbahnhof Nieden davongefahren sein soll.

## Ausschreitungen in Baußen.

Die Annahme, daß die Unruhebewegung in Baußen von Abslauern begründet ist, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Nachdem es bereits im Laufe des Donnerstagnachmittags zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei gekommen war, haben sich in der Nacht zum Freitag blutige Straßenschlägereien ereignet, bei denen bisher zwei Tote und sechs Verletzte zu verzeichnen sind.

Während gegen 8 Uhr demonstrierten die Erwerbslosen und versuchten, in ein dort gelegenes größeres Speiselokal einzudringen. Die sofort herbeigefeuerte Polizei schubste die Strafen und umzingelte die Demonstranten. Als diese eine drohende Haltung gegen die Polizei einnahmen, ging Letztere mit Gummiknüppeln vor. Hierbei wurde ein Rädelsführer verhaftet. Die Demonstranten zogen nunmehr ab und es schien, als sei die Demonstration beendet. Doch benutzten mehrere Demonstranten die Pause nur, um sich Waffen zu holen. Noch gegen 11 Uhr erschienen sie wieder und zogen vor die am Hauptmarkt gelegene Polizeiwache, um den Verhafteten zu befreien. Der Angabe, der Verhaftete befindet sich bereits wieder in Freiheit, schenkte die Menge aber keinen Glauben. Der tumult steigerte sich immer mehr und setzte schließlich in Tötlichkeiten aus. Das auf dem Markt vor der Wache postierte Polizeiabteilung wurde mit Steinen beworfen und wußt beschimpft. Hierbei erlitt ein Polizist Verleihungen am Bein. Sämtliche Fenster der Wache, darunter die großen Spiegelscheiben des Erdgeschosses wurden zerstört. Die Polizei sah sich genötigt, den Platz zu säubern und ging mit Wasserschläuchen gegen die Menge vor, die daraufhin zwar plötzlich zurückwich, aber sofort wieder gegen die Wache ausrückte. Nunmehr ging die Polizei mit Gummiknüppeln gegen die Angreifer vor. Wieder strömte die Menge auf kurze Zeit zusammen, aber nur, um verstärkt wieder anzuziehen. Hierbei wurden aus der Menge Schüsse abgegeben; es soll auch aus dem Fenster eines Hauses am Markt geschossen worden sein. Die Schüsse waren auf die Polizisten und die Fenster des Polizeigebäudes gerichtet. Nummero nach die Polizei Schreckschüsse ab. Diese wurden jedoch nur mit wulstigen Jochen und Verdrehungen seitens der Demonstranten beantwortet.immer mehr wurde die Polizei mit Steinen beworfen, so daß ihr schließlich nichts anderes übrig blieb, als

**Ihrt zu Schießen.**

Nach dem Ruf "Straße frei!" schoß sie in die Menge, die den Markt und die angrenzenden Straßen füllte. Die städtische Polizei eröffnete das Feuer aus Revolvern, die Landespolizei schoß gleichzeitig mit Karabinern. Es kam zu einem regelrechten Kampfe, bei dem aus der Menge zwei Personen getötet und sechs verletzt wurden.

Die Toten sind eine Frau und ein Kaufmann, waren keine Demonstranten, sondern Zuschauer, die ihre Leichtfertigkeit mit dem Leben bezahlen mußten. Gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt, jedoch blieb die Polizei bis zum Morgen in Bereitschaft. Weitere Unruhen werden befürchtet. Die Polizei hat neue Verstärkungen durch Schupo erhalten.

## Kommunistische Demonstration in Chemnitz.

Am Donnerstag kam es in Chemnitz wieder zu einer Demonstration der Kommunisten, die während einer Stadtverordnetenversammlung, in der über Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung verhandelt wurde, nach dem Stadthaus zogen und im Erfahrungsräume einige dort stehende Stadtoberhäupter schwer belästigten. Reden wurden vom Rathausballon aus an die auf der Straße wartende Menge gehalten, in der sich im Zonen besonders einige Frauen auszeichneten haben sollen. Die Demonstranten zogen von hier nach zum Rathauspräsidium, bis sie um Mitternacht mit Rühe von der Polizei verstreut werden konnten. — Die Stadtverordneten haben beklagt, Karten für die Tribünenbesucher einzuführen, die zu gleichen Teilen an die verschiedenen Fraktionen verteilt werden sollen, um auf diese Weise den allzu starken Zustrom radikalischer Elementen zu verhindern.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Frankösische Rückholung.

Böckum, 1. Juni. Frankösische Panzerautos und Lastkraftwagen fuhren heute nachmittag in schnellem Tempo durch die Hochstraße. Beim Einbiegen in die Vongardstraße verlor der Führer eines Lastkraftwagens die Herrschaft über den Wagen und fuhr auf den Bürgersteig in die dort liegende Menge hinein. Ein junges Mädchen wurde getötet; ein anderes trug schwere Verleihungen davon. Eine französische Kommission besichtigte den Tatort und stellte Nachsuchungen an.

### Luherbed mit 10 Monaten Gefängnis bestraft.

Sterkrade, 1. Juni. Der stellvertretende Regierungspräsident, Oberregierungsrat Lutherbed, ist vom belgischen Kriegsgericht zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden wegen Beleidigung (?) der belgischen Besatzungsbehörde.

### Keine englischen Eisenbahner nach dem Ruhegebiet?

Paris, 1. Juni. Das Arbeitsministerium wider spricht der Wiederkunft des Journal von der Ankunft einer Anzahl englischer Eisenbahner, die in Frankreich Dienst nehmen werden. Es handelt sich um englische Metallarbeiter, die von einer Privatfirma angeworben seien zu einer Arbeit, zu welcher französische Arbeiter fehlen.

### Zum Rümer Streit.

Berlin, 2. Juni. Blättermeldungen aus Zahl aufgezogene der Streit der städtischen Arbeiter an. Die Akteure von den Engländern verhafteten 4 Mitglieder der wilden Streitleitung sind wieder freigelassen worden, sie wurden jedoch angespielt, sich jederzeit zur Verfügung der britischen Behörden zu halten. Die Stadtverwaltung lehnt es noch wie vor ab, mit den Akteuren zu verhandeln.

Der Dollar notierte heute vormittag in Berlin vorüberlich mit 80 000.

## Kirchennachrichten.

### St. Nikolai.

1. n. Trin., 3. Juni: 9. Hauptg.: Pfr. v. Hundt-Delitzsch (Ergeb.). 11. Kinderg.: B.: H. 18. Taufg.: D. Jugendg.: d. Pfr. Lehmküller fällt französischer aus! 7. Jungr.: B., 18. Jungm.: B. Helferzimmerschl. 1. Bes. fällt aus. Mittwoch, 8. Jungr. i. Pfarr.: D. Donnerstag, 8. Männerb. Freitag, 8. Vorbericht, 9. Kinderg.: H. D.

### Gemeinschaftshaus (Vodauer Straße 1 b).

Sonntag, 1 Uhr Sonntagschule. 8: Elternabend mit Vortrag von Lehrer Schwarz & o. o. Dienstag, 8: Blaureuenverein. Mittwoch, 8: Jugendbund i. ja. Wäldchen. Donnerstag, 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 8: Jugendbund für Männer.

### Methobistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 8 Uhr Gottesdienst; vorm. 10½ Uhr Sonntagschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Meyer. Mittwoch abends 18 Uhr Bibelstunde: Pred. Meyer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft. m. b. H. Aue

## Grabschmuck!



### Holz-Grabmäler

In allen Formen liefert

Bildhauer

Edmund Kretschmar,  
AUE, Schwarzenberger Straße 48.

### Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.h.

Bei  
Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir uns der Neu-  
zeit gemäß eingerichtete  
Druckerei und bitten  
um Geneßung  
von Auf-  
trägen.  
etc.

Buchdruckerei  
Auer Tageblatt.

### Klavierstimmer Köhler,

Leipzig, ist nächste Woche mit in Aue und eröffnet  
werte Ausflüge baldigst unter "A. T. 1914" an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Für ausgekämmtes Frauenhaar

(Wirkhaar)  
zählen per Kilo 23 000 Mr. und mehr.  
Stern & Gauger, Herrensalon und Saar-  
Großhandlung, Aue, Weitmerstr. 48.

### Kause Gebisse

auch  
einzelne  
Zähne.

### Zähle pro Jahr 8000 Mr.

für Gold- und Silbersachen, Platin, Brunnstein,  
Email, Militärtressen, Quetscher und Zinn,  
gegenstände zahlreiche die höchstens Tagespreise.

Hermann Hartthaler, Chemnitz,  
Weberstr. 11.

Bitte genau Adressen beachten.

### Sportwagen preiswert zu verkaufen.

Wettinerstraße 88, I.

### Rinder-Wagen

zu verkaufen.

Schwarzenberger Straße 28, I.

### 1 Kinder-Kutsche

zu verkaufen.

Euer Hammerstraße 48.

Kellergeschob.

### Metallbetten,

Gehämatrakken, Rinderbetten  
bit. am Uebersee, Hotel-Palast frei.

Gummibettstuhl (Gabi) (238c).

Reise-Rösser  
Reise-Taschen  
Reise-Necessaire

Alten-Mappen  
Kolleg-Mappen  
Musik-Mappen

Schultornister  
Schultaschen  
Schulmappen

Kinderleider  
in Kunstleder  
Vedertuch

**Carl Schmalfuß, Aue.**

## Carolatheater-Lichtspiele.

Nur noch bis Sonntag — Der große Doppel-Spielplan  
**Die beiden Frauen d. Herzogs von Porta.**

Drama in 3 Akten von Alfred Schlosauer.  
In den Hauptrollen: Ernst Nückert, Otto Holm, Mary Brand, Rudolf Basil.

Hierzu ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“:  
**Rose von Damaskus.**

Ein Roman in 5 Akten von Rautus Dotel.  
In den Hauptrollen: Die bedeutendsten ungarischen Filmschauspieler.

Wochentags täglich 2 Vorführungen, Beginn 6 und 1/2 Uhr.  
Kassenöffnung 1/2 Uhr. — Sonntag Anfang 1/2 Uhr.

## Centralhalle!

Das hervorragende Programm.  
Neues in Personal.

### Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstraße 17. Fernr.: 768.

Nur noch Sonnabend und Sonntag:  
II. Teil des Amerikaner-Film-Zyklus

## Unter Alaskas Urwaldriesen.

Dramatisches Lebensbild in 5 Akten, nach Sitten und  
Gewässern der einsamen Unstädter in Alaskas Urwäldern.  
Jeder Teil des amerik. Film-Zyklus birgt eine  
abschließende Handlung.

Außerdem:

## „Der lebende Propeller“!

Die größte aller Zirkus-Attraktionen.  
Ein abenteuerliches Detektiv- u. Sensations-Schauspiel  
in 6 Akten.  
Frelbrett Hans von Seelenbör-Brook, Alt-Tellin, Kreis  
Demmin (Pommern) stellte sein Schimmelgestüt hierzu  
zur Verfügung.

Wochentags Anfang 6 Uhr, leichte Vorstellung, geg. 9 Uhr.  
Sonntag Anfang 1/2 Uhr.  
Ab Montag neuer Spielplan.

Sonntag, den 3. Juni

## Feine Ballmusik

Muldental  
Schützenhaus  
Bürgergarten  
Stadtpark

Park-Hotel „Forelle“  
Luftkurort Blauenthal.  
Morgen Sonntag Der feine Ball,  
gespielt von der Stadtkapelle Aue.  
Ergebnist lobt ein Früh Enders  
Jüge ab Aue 6.30, 11.23, 1.45, 5.20.

Naturtheater Löbnitz, Volksbühne v.  
Mitglied des Verbands Deutscher Volksbühnen-Vereine.

Sonntag, den 3. Juni  
Gastspiel der Schauspielvereinigung des Zwicker Stadttheaters. — Leitung: L. L. Kirchner.

„Othello“, der Mohr v. Benedig.  
Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Kassenöffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.

Stadt. Sparkasse Löbnitz i. Erzg.

Geschäftstage von 8 bis 12 1/2 und 2 bis 5 Uhr,

Mittwochs und Sonnabend nur vormittags.

Tägliche Vergütung der Einlagen mit 4 %.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
sowie Vermietung von Schließfächern. Telefon Nr. 47.

Von einer Stadtsparkasse u. Reichsbankfiliale.

Die Sparkasse eigniert auch brieflich.

## Lüchtiger Schlosser

nicht in Metall- oder  
Kunststofffabrik Stelle.  
Angebote unter A. C. 1937  
an die Geschäftsf. d. Vl. erbd.

## Wo könnte

18jährig. Mädchen das  
Schnüren erlernen?  
Gest. Angebote unter A. C.  
1937 an das Tageblatt erb.

## Privat-Mittagstisch

frisch, schmackhaft, reichlich.  
Ernst. Bapit. Str. 2, III.

## Möbl. Zimmer

einfach, ed. mit Pension, für  
jungen Techniker zu sofort  
gefucht.

Angebote mit Preisangabe an

Zahnarzt Dr. Sauer.

Gebrauchs, wenn auch defekte

## Telephon - Apparate

kauf zu höchsten Preisen  
Richard Kiedler, Zwischen-  
Schedewitz, Schulstr. 23.  
Schreien Sie sofort. Warte  
genügt. Sonntag, den 3. Juni,  
vorm. 9-12 Uhr erreichbar in  
Aue, Schwarzenbergstr. 17, v.

## Verkauf von

Lacken, Farben,  
Streichf. Öl-Fußböden-  
lacken und Lackfarben,  
Malerbedarfssachen  
jeder Art zu den billig-  
sten Lagespreisen bei  
Gustav Bauer,  
Bodauerstraße 7 und 11.  
— Telefon 653.

  
Stets vorrätig und in Arbeit  
ca. 2000 Ringschmiedinger  
ca. 2000 Hämelschenbelten  
sowie alle sonstige Triebwerksteile.  
Hofmann & Sohn  
Maschinenfabrik,  
Lößnitz-Dittersdorf.  
Fernsprecher Amt Aue 740.

## Neue und gebrauchte

### Pianos Flügel

nur erster Firmen  
in großer Auswahl.

## Schrückel

Zwickau  
Kaiser-Wilhelm-Pl. 1  
Vertreter von Ibach,  
A. Förster-Löbau,  
Kreuzbach, Seiler  
u. a. m.  
Aelt. Gesch.-a. Platze.

## Gesund u. fröhlig

wird Ihr Liebling, wenn Sie  
ihm mit den Salphosphatsalz-  
gen, daher zahn- u. knochendil-  
benden, ohne Dose hergestellten  
Kinderzähneblechäcken  
Rate.

## Dittling & Co.

ernähren  
Erhältlich i. Aue, Alleinverkauf  
W. Künigs Apotheke, Markt.  
Alleinherrsteller:  
Eml. Dittling, Limbach.

## Aufpolstern

von  
Sojas u. Matratzen.  
Lieferung schnellstens.  
Mozartstr. 9. Eigene Werkst.

## Für Lumpen

Neutuch, Neuwachs,  
Inosch, Alteisen, Alum-  
metalle, Altpapier, Zeit-  
ungen, Bücher u. alle art.  
Anbi. höchste Preise  
Max Wehner, II.

Ich suche Grundstück

ein kleines Grundstück  
mit Garten usw. z. law. Gegend  
gleich auch Wohnraum  
mit Leipzig, Jena, B-Zimm.  
Wohnung. Annehm. m. Preis an  
Keller, Leipzig-W.,  
Dörgauerstraße 19, erbeten.

St. Ketten m. Anhänger

Donnerstagmittag Schwarzen-

berger Straße verloren.

Gegen Belohn. bitte abzugeben.

Schwarzenberger Str. 37, III.

## 10|30 PS. Rex-Auto,

offen, 6-sitzig, elektrisches Licht,  
sehr gut erhalten — ferner

## 8|24 PS. Presto-Wagen,

offen, 6-sitzig, elektrisches Licht,  
in vorzüglichlicher Beschaffenheit,  
preiswert abzugeben.

## Franck & Kettling, Aue i. Erzgeb.

## Pianos

nur erster Edauer

Magdeburg Schatz

Borsigstr. 2a

Bahnhofstraße 4

Fernsprecher 2153

Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am 3. Juni:

## Dr. med. Gaudlitz.

Diensthilfe Apotheke am 3. Juni:

## Adler-Apotheke.

## Bogenschießen zum und Volksfest

## in Löbnitz i. Erzgeb.

v. Sonnabend, d. 2. bis mit Dienstag, d. 5. Juni.

Am Sonntag, Montag und Dienstag, den 3., 4. und 5. Juni,  
ab 4 Uhr nachmittag

## im „Schützenhaus“ extrafeine Ballmusik

im festlich dekorierten Saale.  
Empfehlung gleich eine reichhaltige Speisenauswahl, sowie  
vorzügliche Weine und Sommergetränke. — fl. Biere.

Hierzu bittet um freundlichen Besuch ergebenst Johannes Schubert.

## Johann Ed. Dietel

Internationale Transporte  
Aue (Erzgeb.)  
Fernsprecher 792 und 30

## Seepassage für alle überseeischen Dampferlinien

Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen

Güter- und Reisegepäck-Versicherung

Einlagerung von Gütern aller Art

## Tatentanwaltbüro Sach,

Leipzig, Brühl 2.



## Alle Sorten Stroh,

gepreßt und gebündelt, hat preiswert abzugeben  
Landwirtschaftliche Handelsgesellschaft m. b. w.

Blauen i. Vogtl. — Fernsprecher 2730.

Von größerer Aluminium-Kochgeschirrfabrik in Westfalen (unbekanntes Gebiet) wird zum losartigen  
oder baldigen Eintritt

## tüchtiger Schnitt- und Werkzeugmacher

gelucht. Nur erste Kraft, welche im Schnitt- und  
Schiebwerkzeug für Geschirre durchaus erfahren und  
in der Lage ist, den Berufs in modernster Weise aus-  
zubauen, kommt in Frage. Bei zufriedenstellenden  
Leistungen wird Meisterpolizei in Aussicht gestellt.  
Bewährung von mehreren Jahren ist frei.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften  
unter A. C. 1937 an das Aue Tageblatt erbeten.

## Nadelwarenfabrik sucht für Kontor und Betrieb

strebsamen Herrn,  
welcher die Fabrikation von Taselgeräten, sowie  
den Betrieb im In- und Auslande kennt und in seiner  
jetzigen Stellung nicht vorwärts kommen kann, für so-  
fort oder später. Aussichtliche Angebote an

Metallwarenfabrik „Regina“, Leipzig-Gohlis.